IM GESPRÄCH: Peter Radtke

„Ich fühle mich getragen“

Von Geburt an ist Peter Radtke glasknochenkrank. Achtzig Knochenbrüche hatte er allein in seiner Kindheit. Radtke wuchs kaum und verbrachte sein Leben von klein auf im Rollstuhl. Nach seiner Promotion als Romanist wurde er Geschäftsführer des bayerischen Behindertenverbandes. 1987 holte George Tabori den damals 43-Jährigen auf die Bühne. Seitdem hat Radtke in den großen Theatern ebenso gespielt wie im Film. Hauptamtlich ist Radtke Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft „Behinderte in den Medien“.

Radtke: ... An sich selbst zu glauben und daran, dass alles gut wird, ist die Voraussetzung dafür, dass es wirklich glückt.

Frage: Hatten Sie dieses Vertrauen schon als Kind?
Radtke: Ja, ich habe von meinen Eltern ein sehr stabiles Fundament bekommen. Sie haben mich lange vor Frustrationen geschützt. Erst in der Pubertät wurde mir bewusst, wie schwierig es manchmal ist, behindert zu sein. Ich saß da. Und die anderen Jungen zogen mit den Mädchen davon. ...

Radtke: Ich fühle mich in allem, was ich tue gehalten und getragen. Allerdings fürchte ich mich manchmal auch, dass ich es gar nicht bin.

Frage: Was hält Sie denn?
Radtke: Ich kann das, was man mit Gott bezeichnet, nicht definieren. Ich kann mir auch nicht vorstellen, wie diese Kraft ist. Aber ich glaube, dass das Dasein und jeder Mensch und das, was er tut, einen Sinn hat.

Frage: Und welchen Sinn hat ihre Behinderung?
Radtke: (Zögert.)
Frage: Ist das falsch?
Radtke: Ja. Ich bin überzeugt, dass meine Behinderung einen Sinn hat. Aber ich würde nicht wagen zu definieren, worin der Sinn besteht. Ich bin überzeugt, dass es einen Sinn hat, wenn ein Mensch jahrelang im Koma liegt. Sinnvoll ist Leben, das gemeistert wird. Es gibt kein sinnloses Dasein. Selbst wenn es ein schmerzerfülltes Dasein ist. Getragen bin ich von Gott oder einer Kraft, die definieren könnte, was Sinn ist. Sie hat den Sinn angelegt. Welches Mosaiksteinchen ich darin bin, weiß ich nicht.

Frage: Und wie empfinden Sie Ihren Körper?
Radtke: Wie man zu etwas steht, hängt ja auch von der Umwelt ab. Die mag behinderte Körper nicht. Das beeinflusst auch meine Körperwahrnehmung. Aber ich fühle mich wohl in meinem Körper.

Frage: Haben Sie sich Kinder gewünscht?
Radtke: Schon. Aber dazu gehören zwei. Meine Frau ist leicht behindert. Das Risiko ist sehr groß, dass unser Kind die Glasknochenkrankheit bekäme. Für meine Frau ... wäre das sehr schwierig gewesen. Ja, ich hätte gern ein Kind gehabt. ...

Aus: DEUTSCHES ALLGEMEINES SONNTAGSBLATT Nr. 16 - 16. April 1999 S. 35/36